

Zwischen Licht und Schatten

Der Zwinger ist Schauplatz für ein Stück über Dietrich Bonhoeffers letzte Tage

MÜNSTER • Hätte er den Nationalsozialismus überlebt, wäre Dietrich Bonhoeffer in diesen Tagen 100 Jahre alt geworden. Aber er starb im April 1945, kurz vor Kriegsende. Weil seine Überzeugung konsequent und sein Vertrauen in ein glückliches Ende der Terrorherrschaft unzerstörbar waren.

Von jenem letzten Lebensabschnitt in den dunklen Folterkellern des NS-Regimes erzählt das Theaterstück „Szenen aus der Haft“ von Thomas Nufer. Zusammen mit dem Evangelischen Jugendpfarramt und Schulleferat des Evangelischen Kirchenkreises Münster, dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus und der Apostel-Kirchengemeinde hat er aus Anlass des Gedenkjahres Reflexionen verfasst, die eine authentische Geschichte ergeben. Entstanden sind ergreifende Szenen, die von zehn Schauspielern nachgestellt werden – darunter sowohl Laiendarsteller als auch bekannte Bühnen-Akteure wie etwa Markus von Hagen in der Hauptrolle als Bonhoeffer. Termine für Aufführungen sind vom 10. bis 17. Mai, jeweils 18 und 19 Uhr.

Todesurteil

Ganz besonders stolz ist Dieter Schönfelder, Geschäftsführer des Jugendpfarramts, bei der Eröffnung der Reihe auf



Sie sind stolz auf eine gelungene Zusammenarbeit – einerseits die Schauspieler, andererseits die Veranstalter. Textautor Thomas Nufer (4.v.r.), Superintendent Dr. Dieter Beese und Bürgermeisterin Reismann (2. u 3. v.r.) freuen sich über die gelungene Kooperation.

MZ-Foto: Kirchhoff

die Kulisse(n) der Veranstaltungen. „Mit dem Zwinger haben wir einen wichtigen historischen Ort ausgewählt, der selbst Schauplatz nationalsozialistischer Verbrechen im Zweiten Weltkrieg war.“

Der Besuch des Theaterstückes wird allerdings keine reine Vorstellung sein. Beim Eintritt bekommt jeder einen Eimer, seinen Sitzplatz, in die Hand gedrückt. Die Gänge im Zwinger sind eng, staubig, vor

allem dunkel. Eine beängstigende Atmosphäre überkommt das Publikum, wenn der Gestapo-Mann die Beweise aufzählt, die für Bonhoeffer das Todesurteil bedeuten. „Inhaltlich und logistisch kann und soll gar keine Distanz zwischen Schauspielern und Zuschauern existieren“, erklärt Schönfelder. Nur 25 Gäste erhalten pro Termin Einlass.

„Bonhoeffer – ein schwieri-

ger Held“, resümiert Superintendent Dr. Dieter Beese, „aber einer, von dem wir heute noch lernen können.“ Bonhoeffers Vorbildfunktion lobt auch Bürgermeisterin Karin Reismann: „Gerade heute, auch vor den aktuellen Nazi-Aufmärschen, ist seine Zivilcourage und sein Glaube ganz wichtig für uns alle.“

Der Kartenvorverkauf findet im MZ TICKET CORNER statt. • AKK